

- V. Schwann in Düsseldorf.
Piel, P., Harmonie-Lehre. Unter besond. Berücksicht. der Anfordergn. f. das kirchl. Orgelspiel zunächst f. Lehrer-Seminare bearb. u. hrsg. Op. 64. gr. 8°. (X, 282 S.)
 ** 3. 50; geb. ** 4. --
- G. Schweizerbart'sche Verlagsch. (G. Koch) in Stuttgart.
 †**Fraas, E.**, die Labyrinthodonten der schwäbischen Trias. (Sonderdr.) gr. 4°. (158 S. m. 17 Taf. u. 17 Bl. Erklärgn.) * 40. --
- G. Zöder in Stuttgart.
 †**Mabile, G.**, das Regierungsjubiläum Karls I., König v. Württemberg. 8°. (23 S.) — 15

- Hugo Steinitz, Verlag in Berlin.
Berger, P., die Nervenschwäche (Neurasthenie) Ihr Wesen, ihre Ursachen u. Behandlg. Gemeinverständlich dargestellt. 7. Aufl. gr. 8°. (61 S.) * 1. 50
- Steinbacher, J.**, die männliche Impotenz u. deren radikale Heilung durch e. rationell-kombiniertes Naturheilverfahren. 4. Aufl. gr. 8°. (IX, 315 S.) * 4. --
- D. B. Wiemann in Barmen.
Thümmel, offener Brief an den Hrn. Erzbischof Kremenß v. Köln. 6. Aufl. 8°. (20 S.) * --, 20

- Bahn & Seeger in Stuttgart.
Bilfinger, über das Wesen der Homöopathie. Vortrag. gr. 8°. (32 S.) * --, 50
- Julius Zwißler in Wolfenbüttel.
 'Ομήρου Ὀδυσσεύς, m. Abschnitten der Uebersetzung v. J. H. Voss Für den Schulgebrauch hrsg. v. G. Leue. 1. Bd. 1. Hft. Gesang I-IV. (Griechische u. latein. Klassiker m. gemischtem Text. 1. Bd. 1. Hft.) gr. 8°. (X, 98 S.) --, 60

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.

- | | | |
|--|--|---|
| <p>H. Eisching & Comp. in Stuttgart. Seite 4191
 Jäger, Ernst, Altes und Neues aus der Buchhaltung.</p> <p>Quandt & Gündel in Leipzig. 4189
 Jahrbuch der Erfindungen. Herausg. von H. Bretschel u. G. Bornemann. 25. Jahrg. 1889.</p> <p>Georg Reimer in Berlin. 4191
 Billroth u. Winiwarter, Die allgemeine chirurgische Pathologie und Therapie. 14. Aufl.
 Eiselen, E. W. B., Abbildungen von Turnübungen. 5. Aufl.
 Mehler, F. G., Hauptsätze der Elementar-Mathematik.</p> | <p>S. Schottlaender in Breslau. Seite 4190
 Bauer, Martin, Herzensirren.
 Roquette, Otto, Frühlingsstimmen.
 Gottschall, H. von, die Tochter Rübezahls.
 Serno, Mathilde, Blüthe d. Leidenschaft.
 Friedlaender-Werther, Emma, Humoresken.
 Lindau, Paul, Im Fieber.
 —, Aus dem Orient.
 Weihnachts- u. Neujahrsbücher: Höhen d. Seligkeit. Thäler d. Gnade. — In Sonne und Schatten. — Der Lieblings Schwan und andere Reime. — Verborgene Blüten. — Lang und Algen. — Junge Herzen und grüne Auen.
 Lesser, Adolf, Atlas der gerichtlichen Medizin. 2. Abt. 1. Lieferung.</p> | <p>S. Schottlaender in Breslau ferner: Seite 4190
 Italienische Forschungen zur Kunstgeschichte. Hrsg. von A. Schmarsow. 2 Bde.
 Leonhard Simion in Berlin. 4189
 Deutscher Universitäts-Kalender für das Wintersemester 1889/90. Herausg. von F. Ascherjon.
 Otto Wigand in Leipzig. 4192
 Saggenmacher, Otto, Vorwärts u. aufwärts.
 Richard Wilhelm in Berlin. 4191
 In neuer Zeit. I.
 Wachs, Otto, Die politische und militärische Bedeutung des Kaukasus.
 Max Wundermann in Friedeberg. 4189
 Hülfsbuch für Referendare.</p> |
|--|--|---|

Nichtamtlicher Teil.

„Nach eigenem Ermessen“.

Unter dieser Ueberschrift wendet sich in Nr. 146 des Börsenblatts ein Artikel gegen diejenigen Verleger, welche sich veranlaßt gesehen haben, das früher dem Vorstand des Börsenvereins gegebene Versprechen, den Spernmaßregeln desselben unbedingt Folge zu leisten, zurückzuziehen.

Da auch ich zu diesen Verlegern gehöre, so will ich im Einverständnis mit mehreren Kollegen dem Einsender des fraglichen Artikels nachstehend die von ihm gewünschte Aufklärung geben.

Die nächste Veranlassung zu dem Vorgehen der betreffenden Verleger haben die neuesten Sperrverfügungen und insbesondere das Verfahren gegen Cohen & Sohn in Bonn gegeben. Die Rechtsprechung des Vereins-Ausschusses in diesem Falle wird vielseitig nicht gebilligt und die Verleger glauben nach dem hierbei beobachteten Verfahren es nicht als ausgeschlossen betrachten zu können, daß ihnen, in gleicher, nach ihrer Ansicht nicht gerechtfertigter Weise, eines schönen Tages die besten und solidesten Verbindungen mit thätigen Sortimentern gesperrt werden können, wenn ihnen jede eigene Prüfung dabei versagt ist. Auch ist es wohl nicht zu viel verlangt, daß den Verlegern, statt eines diktatorischen Befehls von oben herab, die speziellen Thatsachen mitgeteilt werden, auf welche hin die Verurteilungen erfolgen. Wenn dies geschieht, dann wird eine Einsicht in die Gerichts-Akten nicht nötig sein, die Verleger werden vielmehr dann recht wohl »nach eigenem Ermessen« verfahren können. Es ist aber auch zu berücksichtigen, daß das zurückgezogene Versprechen zu einer Zeit gegeben wurde, wo es galt, die gewerbsmäßige Schleuderei zu bekämpfen, welche durch hohe, bis zu 20% reichende Rabatt-angebieten in Katalogen und öffentlichen Anzeigen den Sortimentsbuchhandel in der Provinz erheblich schädigte. Diese Schleuderei ist doch wohl jetzt ziemlich beseitigt oder doch wesentlich beschränkt und unschädlich geworden. Dessenungeachtet kommen nur noch sehr selten vor.

Gegenwärtig handelt es sich dagegen gar nicht mehr um

wirkliche Schleuderei, sondern um 5 oder 10% Rabatt, und an diesem Kampf, der als eine rein interne Angelegenheit des Sortimentsbuchhandels zu betrachten ist, sich aktiv zu beteiligen können die Verleger wenig Neigung haben. Das haben sie auch niemals versprochen. Denn 10% Rabatt, welche bis vor nicht langer Zeit durch ganz Deutschland allgemein üblich waren, ohne daß die Sortimenter sich dadurch geschädigt fühlten, können doch jetzt unmöglich als Schleuderei betrachtet werden, nachdem selbst der Vorstand des Börsenvereins diesen Rabattsatz für Berlin, Leipzig und andere Bezirke ausdrücklich genehmigt hat.

Die Verleger werden daher bei ihrem »eigenen Ermessen« schwerlich geneigt sein, Sperrungen zu berücksichtigen, welche lediglich infolge einer Rabattgewährung von 10% verfügt werden, wenn nicht in besonders agitatorischer Weise versucht wurde, damit die fünfprozentigen Sortimenter zu schädigen. Daß bei den Erwägungen der Verleger, welche sich eigenes Ermessen vorbehalten haben, auch die Bedeutung eines gesperrten Sortimenters berücksichtigt wird, welche derselbe für den Vertrieb des Verlags des einzelnen Verlegers hat, wer könnte dies dem Verleger verdenken?

Wenn aber alle Sortimenter gesperrt werden sollen, welche sich einmal bei Gewährung von 10% Rabatt ertappen lassen, dann wird unser hoher Gerichtshof, der Vereins-Ausschuß, noch durch einige, wo möglich juristisch gebildete Hilfsarbeiter verstärkt werden müssen und auch der berühmte »Staatsanwalt« wird mit der Zeit noch nötig werden.

Die meisten Verleger stehen eben auf demselben Standpunkt, wie unser hochverehrter Vorsteher des Börsenvereins, Herr Kröner, welcher sich auf der Weimariischen Konferenz, als es sich darum handelte, ob der Kampf gegen die Schleuderei überhaupt zu einer Angelegenheit des Börsenvereins gemacht werden solle, wörtlich wie folgt ausgesprochen hat:

»Ich glaube, daß jeder sich bedenken wird, Mitglied eines Vereins zu sein, dessen Vorstand über sein Eigentum verfügen wollte. Und ich würde